IT-SICHERHEIT Diskretes Nischengeschäft mit prominenten Kunden, brisanten Daten und faustdicken Überraschungen

Attingo, die Retter der verlorenen Datenschätze

Gründerzeitvilla Wien-Döbling. „Diskretion, am besten keine Namen", sagt Nicolas Ehrschwendner, Geschäftsführer des Wiener IT-Datenrettungsunternehmens Attingo. 15 Mitarbeiter beschäftigen sich in filigraner Kleinarbeit in den Labors damit, Daten von havarierten Festplatten aus dem digitalen Nirwana zurückzuholen.

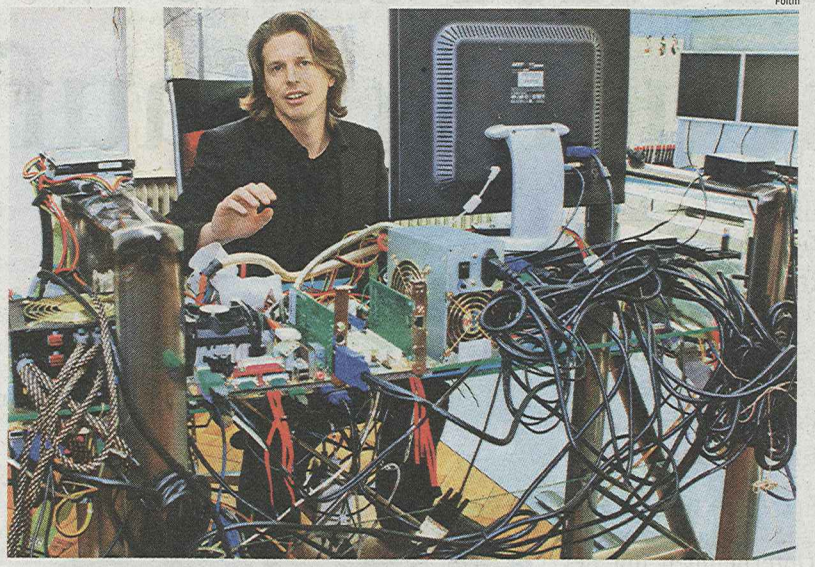
REPORTAGE

„Die Auftragsbücher sind voll", sagt Attingo-Chef Ehrschwendner. Binnen Jahresfrist wurde die Belegschaft von sieben auf 15 hochqualifizierte IT-Experten gesteigert. Im vergangenen Jahr erzielte das Unternehmen einen Umsatz von rund einer Million €. Kunden des 1996 gegründeten Unternehmens sind das „Who is who" aus dem In- und Ausland, „aus allen Branchen, Ministerien und Gesundheitsorganisationen". Ein niederländisches Unternehmen hatte 2009 „palettenweise Server" angekarrt: Inhalt brisant, für das Geschäft sehr bedeutend.

„Die Ursache zu finden, warum ein Datenträger defekt wurde, ist oft schwer zu eruieren", sagt Attingo-Co-Geschäftsführer Peter Franck, seit 30 Jahren im Geschäft. Die wahren Gründe wollen die Kunden oft nicht nennen. Auf den Boden gestürzte Laptops, inferiore Qualität der Festplatten, Wasserschäden an Servern oder Sabotage gehören zu den häufigsten Ursachen. Neuester Trend: Unternehmen vergessen die Datensicherung oder kommen nicht mehr mit den Backups nach. „Bis zum Crash, dann sind alle klüger und wir haben einen dringenden Auftrag zu erledigen", sagt Franck.

Die Reparatur

Fingerspitzengefühl, viel Erfahrung, Kenntnisse in Physik, Elektronik und Informatik sind Voraussetzungen für den Job. Die Festplatten dürfen nur im Reinraum geöffnet werden. Schreib-Leseköpfe, die sich an Datenträgern gekrallt haben und somit den Datenzugriff verhindern, statt in sicherer Entfernung im Nanomillimeter-Bereich von den Scheiben entfernt zu sein, müssen ausgetauscht werden. „Nach der Reparatur haben wir oft nur noch einen Versuch, die Daten oder besser gesagt, was noch übrig ist, von der Orginal-Festplatte zu sichern", sagt Franck.



Foltin

Attingo-Chef **Nicolas Ehrschwendner** baut in seiner „Hightech-Reparaturwerkstatt" für Spezialfälle auch das entsprechende Werkzeug

Die Asylantendaten

Neue Schreib-Lese-Köpfe für das Lesen der „defekten" Festplatte kauft Attingo von Herstellern sowie bei Ebay im Secondhand-Markt. „Wir haben Festplatten erworben, auf denen Daten über Asylanten oder Gesundheitsdaten mit Krankenhistorien samt Personaldaten gepeichert waren", sagt Ehrschwendner. Kritik übt Attingo-Chef an der eigenen Branche: „Es gibt viele Versprechungen, die nicht gehalten werden." Billige Konkurrenz locke mit Dumping-Fixpreisen ohne Diagnose sowie großen Versprechungen, die sie nicht einhalten. (jake)

FORSCHUNG

Schade, dass Sissi das nicht erleben durfte